

# Dieser Mozart ist der Hit!

„Kammeroper“ begeistert in Polling

**Polling** – Als Milos Forman 1984 seinen Film „Amadeus“ in die Kinos brachte, war das ein Wagnis, denn er zeigte den bis dahin vergötterten Wolfgang Amadeus Mozart als einen ganz normalen Menschen mit ganz normalen Schwächen – und dem Hang zur Albernheit und zum Vulgären. Was keiner ahnen konnte: Der auf Peter Shaffers Theaterstück basierende Film wurde ein Mega-Hit; in manchen Kinos lief er jahrelang.

Genau 35 Jahre später hat die „Kammeroper München“ im Pollinger Bibliotheksaal, eingeladen vom Verein „Podium Musicale“, ein Stück auf die Bühne gebracht, das Formans Ansatz übernimmt. Der Schauspieler Maximilian Nowka erinnert in seiner Darstellung Mozarts stark an Tom Hulce im Erfolgsfilm. Da randaliert ein Spätpubertierender (dem der Vater nach weit verbreiteter Meinung die Kindheit gestohlen hat), lässt obszöne Sprüche vom Stapel, rülpst und furzt genüsslich auf der Bühne und zeigt ein Selbstbewusstsein, das im einen Moment den Himmel stürmt – und im nächsten wie ein Wurm zertreten am Boden liegt.

Doch wie im Film gelingt es auch der Bühnenproduktion, hinter diesem zerrissenen, getriebenen Menschen den großen Künstler, das Genie aufscheinen zu lassen. Die Texte ausgewählt und arran-

giert hat Alexander Krampe. Er bedient sich erst einmal im reichen Fundus der Mozart-Briefe, die schließlich wertvolle O-Töne des Meisters liefern. Kundig und geschickt verknüpft er diese mit anderen historischen Quellen, also Briefen anderer Autoren, Bewertungen oder Zeugnissen, und schreibt ergänzende Verbindungstexte, die sich gut einfügen.

Als Regisseur und Erzähler fungiert Dominik Wilgenbus. Er sorgt für ein schwindlig machendes Spieltempo, das deutlich werden lässt, wie dieses musikalische Genie an beiden Enden brennt. Er füllt die Rolle des gesetzten Erzählers, der mitunter in verschiedene Rollen, etwa die des Vaters, schlüpft, bestens aus. Und setzt den gediegenen Kontrapunkt zum hüpfenden, auf den Tisch kletternden und hinabspringenden, ewig in Bewegung befindlichen Protagonisten.

Auf der Bühne sitzt zudem das Orchester der Kammeroper (volle Bläser-, kleine Streicherbesetzung), das den musikalischen Part live beisteuert. Hervorragend macht es das, gleichwohl kann es im ersten Teil mit kurzen Musikeinwürfen lediglich die Handlung illustrieren. Das ist zum einen schade, weil es sein Können nur ansatzweise demonstrieren kann, noch mehr aber, weil Mozarts wunderbare Musik so fragmenta-



**Wirbelwind „Amadeus“:** Schauspieler Maximilian Nowka sprang am Samstagabend im Bibliotheksaal als Mozart schon mal vom Tisch – auf Erzähler Dominik Wilgenbus zu. FOTO: GRONAU

risch nicht wirklich zur Geltung kommen kann. Das ändert sich zum Glück im zweiten Teil: Hier wird der Mozart gezeigt, der endlich die ersehnten Opern komponieren darf. Da kommt dann der Te-

## Eine großartige Verquickung

nor Tianji Lin ins Spiel – und jetzt erklingen tatsächlich einmal ganze Arien, die sofort gefangen nehmen.

Der Komponist spiegelt sich in der Interpretation seiner Musik: Auf einmal zeigt sich die Größe hinter der Fas-

sade des jugendlichen Revolutzlers. Denn erst wenn sich der unvergleichliche Zauber der Mozart'schen Musik voll entfalten kann, wird die Fallhöhe zwischen den menschlichen Schwächen und der überragenden Schöpferkraft deutlich – und berührt.

Die Handlung ist den meisten Musikfreunden ohnehin bekannt: Der junge Mozart zieht durch die Lande auf der Suche nach einer Anstellung, möglichst bei Hofe, wird dabei vom Vater mit Ratschlägen und Anweisungen drangsaliiert, macht nebenbei seine ersten erotischen Erfahrungen und findet schließlich

nach dem Rauschmiss durch den Salzburger Erzbischof in Wien das Betätigungsfeld, das er braucht – und die Ehefrau Constanze. Ein echtes Highlight die Szene kurz vor dem Ende, als der Tenor in der Rolle des Belmonte aus der „Entführung“ zu Mozart wird – und der Bühnen-Mozart zu seinem eigenen Vater: Der Dialog zwischen Belmonte und dem Fürsten Bassa Selim, in dem es um die Herausgabe der entführten Konstanze geht, wird zum Streitgespräch zwischen Vater und Sohn um die reale Braut Constanze. Eine großartige Verquickung! **SABINE NÄHER**